

Einige Pressestimmen über Prof, Dr. Forel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **14 (1931)**

Heft 15

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-408085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gène Burnand in seiner meisterhaften Weise uns auf seiner Leinwand die finstere und traurige Figur Karls des Kühnen zeigt, dessen Stolz sich vor den Schweizer Hirten beugen musste, dann vergessen wir ganz, dass unsere Waadtländer Voreltern Soldaten eben dieses Herzogs von Burgund waren und in diesen Schlachten vor ihren ehemaligen Eroberern, den Schweizern, flohen. Es ist eben eine drollige Sache um diesen Patriotismus, der sich wie ein Aal windet und an alle Verhältnisse anpasst. Sind nicht die chauvinistischen «Franzosen» in Frankreich geborene Deutsche? Sind die wütendsten Antisemiten nicht selbst getaufte Juden? Sehen wir nicht Deutsche, Schweizer, selbst Franzosen nach einigem Aufenthalt in England die Vollblut-Engländer spielen, ja englischer gebärden als ein alter Lord? Man hat behauptet, dass der Patriotismus aus der Rassenzugehörigkeit entstehe und auf die Gemeinschaft des Blutes gegründet sei. Welche Absurdität! Sehen wir nicht die Yankees, Nordamerikaner, jene seltsame Mischung aller Rassen der Welt, jenes Zwittervolk, in welchem englisches, irländisches, französisches, deutsches, slavisches, skandinavisches, jüdisches, italienisches, selbst indisches, chinesisches und Negerblut rollt, heute sich mit einem amerikanischen Patriotismus brüsten, der ebenso chauvinistisch und ebenso exklusiv ist wie der der Tschechen, Ungarn und Basken? Und die Ungarn, die so stolz sind auf ihren Namen und ihren magyarischen Patriotismus? Untersuchen wir sie näher, so finden wir bei ihnen ein Gemisch von Juden, Slaven und magyarisierten Deutschen, das derartig verbreitet ist, dass man in Budapest oft vergeblich nach einem wahren magyarischen Typus sucht.

Dieses ganze künstliche und unbeständige Sammelsurium, dessen augenblickliche Zusammensetzung dem jeweiligen Patriotismus seine Gestalt gibt, beruht heutzutage, abgesehen von der Verschiedenheit der Sprachen, auf nichts anderem, als auf müssigen Ueberlieferungen vergangener Zeiten, Ueberlieferungen, welche man aus ehrgeizigen und egoistischen Zwecken den Eifersüchteleien und den kleinlichen Gehässigkeiten der gegenwärtigen Zeit anpasst. Der Patriotismus hatte ehemals seine Daseinsberechtigung, als die Zivilisation auf kleinen Gebieten lokalisiert war, die Erdteile kaum bekannt, die Völker unter sich natürliche Feinde waren, als die menschliche Solidarität als die einer grossen, hoch entwickelten Völkerfamilie auf unserem kleinen Erdglobus weder begriffen noch überhaupt vorausgeahnt werden konnte. Aber heutzutage hat er sich überlebt, er ist nur noch ein Rest von Barbarei und Unwissenheit, der gegründet auf Engherzigkeit und Heuchelei, nur dazu dient, Bruderkriege zwischen den Menschen anzufachen. Höchstens können wir ihm eine Berechtigung als provisorisches Verteidigungsmittel der Schwächeren gegen die Angriffe der Stärkeren einräumen.

Die Moral des Patriotismus ist eine falsche, heute veraltete; sie ist die Mutter der Kriege und der schlimmsten Unmoralitäten, weil sie zu einer übertriebenen Liebe einer Gruppe von Menschen zum Nachteil aller anderen treibt, und weil sie so Nebenbuhlerschaft, Hass und Kampf zwischen den Nationen erzeugt.

Man liebe seine Heimat und seine Landsleute, das ist sehr gut und dagegen ist gewiss nichts einzuwenden. Aber diese Zuneigung muss der viel höher stehenden Liebe zur Menschheit untergeordnet werden. Wird sie das nicht, so gebiert sie notwendigerweise den Chauvinismus und alle mit diesem zusammenhängenden Uebel.

Die 10 Gebote der Sexualreform.

Nach Prof. Dr. Forel.

1. Rechtliche Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen und der ledigen Mütter mit den verheirateten, damit die öffentliche Brandmarkung unehelicher Geburten endlich aufhört.

2. Gleiche Pflichten aller Erzeuger (Frauen und Männer, sowohl verehelicht als unverhehelicht) den Erzeugten gegenüber.

3. Völlige rechtliche Gleichstellung der Frau mit dem Manne. Hier muss ich energisch gegen den Sophismus Stellung nehmen, der die Sache so darstellt, als ob rechtliche Gleichstellung mit Gleichmacherei identisch wäre. Eine Frau, die die Befugnis besitzt, in allen öffentlichen Angelegenheiten als mündiges, vollberechtigtes Glied der menschlichen Gesellschaft ihr Votum abzugeben, so gut wie der Mann, braucht dafür nur einen ebenso winzigen Teil ihrer Zeit, wie ein männlicher Gelehrter, Schullehrer, Arbeiter, Kaufmann usw. Sie braucht dabei ihre Pflicht als Mutter, Gattin usw. nicht im mindesten zu vernachlässigen und auch kein Jota ihrer Weiblichkeit preiszugeben. Hinter den faulen, nach Bier und Kneipe riechenden Witzen, die uns die Zeitungen täglich gegen die Frauenrechte auftischen, verbirgt sich nur schlecht der Egoismus und der Machtmissbrauch des Mannes.

4. Konsequente Erleichterung einer frühzeitigen (eventuell für den Anfang absichtlich sterilen) Ehe für beide Geschlechter.

5. Bewusste und zweckmässige Regulierung der Zeugungen als sozial-ethische Pflicht im Sinn einer methodischen qualitativen Verbesserung unserer Rasse mit Bezug auf Körperkraft und Gesundheit sowohl, als auf ethische Qualitäten, Charakter, Willensfestigkeit und Intelligenz.

6. Erleichterung der Ehescheidung.

7. Trennung der Güter und des Arbeitsertrages in der Ehe.

8. Abschaffung aller Strafbestimmungen gegen sexuelle Handlungen, die niemandem und auch der Rasse nicht schaden.

9. Administrative Schutzmassregel gegen gefährliche Perversionen an Stelle von infamierenden Strafen. Krankheiten und Abnormitäten sind nicht zu bestrafen.

10. Sachgemässe und taktvolle Aufklärung der Kinder über die sexuellen Vorgänge und Gefahren. Schutz derselben vor sexuellem Missbrauch jeder Art und dafür zweckmässige Ueberwachung der Jugend. Zugleich aber Schaffung eines Rechtsschutzes für die Kinder, der die Achtung ihrer Persönlichkeit garantiert und sie nicht nur vor Misshandlung und grober Vernachlässigung, sondern auch vor gewaltsamer Dressur und launenhafter Willkür von seiten ihrer Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder bewahrt.

Alle diese Reformen erfordern zu ihrer Durchführung in erster Linie eine völlige Vorurteilslosigkeit, d. h. eine voraussetzungslose Prüfung der Tatsachen, wie sie ja auch die Wissenschaft von ihren Vertretern verlangt. Hiezu gehört ein freier Geist, der nicht unter dem Bann autoritativer Dogmen steht.

Einige Pressestimmen über Prof. Dr. Forel.

Basler Nachrichten: «Das Exlibris August Forels stellt eine Ameise dar, umrahmt von dem Wahlspruch: Labor omnia vincit. Keine Inschrift könnte das lange Forscherleben, das gestern mit dem 82. Altersjahre zum Abschluss kam, besser charakterisieren. Rastlose Arbeit war dieser genial veranlagten Persönlichkeit ein selbstverständliches Gebot... Als Forel in der Mitte seines achten Jahrzehntes stand, liessen seine abstinente Freunde ein Filmband drehen, das einen Tagesausschnitt dieses greisen Gelehrtenlebens wiedergab. Da sass der Nimmermüde am Schreibtisch in seinem Landhause zu Chigny, die Gestalt schwer gebeugt von der Last der Jahre, der Arbeit und der Schlaganfälle, im Geiste aber immer noch rührig, vollauf in seine entomologischen, psychologischen und sozialreformerischen Studien und Pläne versunken, die Feder in der linken Hand führend, da die rechte ihren Dienst seit

1912 eingestellt hatte, alles in allem ein rührendes Bild unentwegter Tätigkeit und zähester Lebenskraft . . . Ein Mann schloss gestern die Augen, der in vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit alle seine grossen Gaben in den Dienst der gesünderen Menschheit und eines höheren Menschentums stellte.»

Basler Nationalzeitung: «Mit Prof. August Forel, der im hohen Alter von 83 Jahren gestorben ist, geht wieder einer der wenigen Schweizer von Weltgeltung dahin, ein wahrer Patriarch der Wissenschaft und Humanität. Einer, der bei Hoch und Niedrig gleiche Verehrung genoss, dort durch sein gewaltiges wissenschaftliches Lebenswerk, hier durch sein mutiges und beispielgebendes Eintreten für Volksgesundheit und Volksrechte. Ein Arbeiter von unerhörter Vitalität und Virtuosität. Nicht von ungefähr hat sich Forel schon frühzeitig den Ameisen als seinem Spezialarbeitsgebiet zugewandt, denn eine Ameisennatur war er selbst, mit seinem mächtigen Arbeitstrieb, seinem aggressiven Wesen und zähen Beharrungswillen, seinem ausgeprägten Sozialsinn. Was er als Kämpfer und Pionier für Wahrheit und sozialen Fortschritt geleistet, wirkt im Volksleben nach, was er als Forscher und wissenschaftlicher Arbeiter geschrieben, füllt eine ganze Bibliothek. Insekten- und besonders Ameisenforschung, Psychiatrie und Irrenfürsorge, Volkshygiene, besonders Sexualreform und Antialkoholismus sind Gebiete, auf denen er Weltautorität besass. Durch sein unerschrockenes und unermüdliches Eintreten für Völkerfrieden und internationalen Zusammenschluss hat er sich als Weltbürger von bester Schweizerprägung ausgewiesen. Sein radikales, keinem Kompromiss zugängliches Wesen erschien oft recht unbequem, über die Lauterkeit seines Willens, die Uneigennützigkeit seiner Gesinnung gab es keinen Zweifel.»

Der Bund: «August Forel ist nicht mehr! Letzte Woche noch haben wir in der Hyspa-Halle seine Büste aufgestellt und sie mit Grün umgeben. Heute müssen wir einen Flor darum legen. Die Gestalt August Forels war schon zu seinen Lebzeiten ins Mythische gewachsen und zu einem Symbol geworden . . . August Forel war nicht nur als Forscher überragend, er war auch als Mensch gross und gütig. Möge er für recht viele von uns ein Vorbild bleiben.»

Appenzeller Zeitung: «Wer hat sie nicht gekannt, diese prächtige, typische Gelehrtenfigur, diese gütigen, wissenden Augen, diesen rastlosen Bekämpfer des Alkoholismus, diesen grossen Freund der Menschen, denen er sein berühmtes Buch über die sexuelle Frage geschenkt hat? August Forel war noch ein Vertreter jener umfassenden Gelehrsamkeit, wie man sie heute kaum mehr findet.»

Journal de Genève: (Die internationale Wertschätzung Forels erhellt aus folgender Aufzählung des französischen Blattes): «Il (Forel) fut l'objet de nombreuses distinctions scientifiques: il fut docteur en philosophie honoris causa de l'Université de Zurich (1896) et de l'Université de Clark (Etats-Unis) 1899; membre d'honneur de la Société des aliénistes suisses; de la Société médicale du canton de Zurich; de la Société medico-psychologique italienne; de la Société des psychiatres italiens; de la Société de psychiatrie et neurologie néerlandaise; de la Société hypnotique anglaise; des Sociétés anglaises et américaines pour l'étude de l'alcoolisme; de la Société entomologique de Londres; de la Société entomologique de St. Pétersbourg; de la Société entomologique belge; de la Société d'histoire naturelle de Bombay; de la Société entomologique allemande; de la Société d'histoire naturelle de Leipzig; de la Société vaudoise des sciences naturelles; de la Société bâloise des sciences naturelles; de la Société d'histoire naturelle de Hongrie du sud; de la Société des médecins serbes; de la Société médicale pour les sciences sexuelles et l'eugénisme à Berlin; de la Société américaine pour les recherches psychiques; de l'Union des cliniques privées à Athènes; du Cercle civique Berthelot à Paris; du Largo intendante 45 à Lisbonne; de la Société espérantiste internationale; de la Société

du jardin zoologique de Berlin. Forel était en outre patron du Musée d'histoire naturelle de New York . . . Lors de ses 70^e et 80^e anniversaires, en 1918 et 1928, Forel reçut, du monde entier, des témoignages d'admiration, de vénération et d'affection. Il était en effet l'ami le plus dévoué, le conseiller le plus fidèle et le plus désintéressé, et son hospitalité était proverbiale.»

An alle Ortsgruppen und Mitglieder der F.V.S.

Um unnötige Korrespondenzen zu vermeiden, gebe ich hiemit bekannt, dass in der Zeit meiner Abwesenheit von Basel, d. i. vom 27. August bis 10. September, keine Zuschriften beantwortet werden können.
Anton Krenn, Sekretär.

Achtung!

Wegen der Forel-Nummer mussten alle übrigen Beiträge für diese Nummer zurückgestellt werden. Die Nummer vom 1. September wird eine Werbenummer sein. Die Ortsgruppen, die auf ihre Kosten mehr Exemplare bestellen wollen, müssen diese Bestellung bis spätestens 23. August dem Sekretariate bekanntgeben. Der Sekretär.

Rousseau-Feier verschoben!

Aus zwingenden Gründen musste die für Sonntag den 23. August geplante Rousseau-Feier auf einen späteren Termin verschoben werden. Genaue Mitteilungen erfolgen in unserm Organ.

Ortsgruppen.

Mitteilung des H. V.

Die Präsidentenkonferenz ist definitiv auf Sonntag, den 4. Oktober, verlegt. Tagungsort: Olten.

Infolge Absage einiger Referenten findet im Oktober kein Tournée eines ausländischen Redners statt. Sekretär Krenn steht für erweiterte Versammlungen mit dem Thema: «Freidenkertum und Weltabrüstung» zur Verfügung.

BADEN. Mittwoch, 19. August, um 20 Uhr: Mitgliederversammlung im Rest. «Eintracht», mit Referat des Sekretärs Krenn.

OLTEN. Montag, den 7. September, im Hotel Emmental Mitgliederversammlung. Fortan treffen sich die Mitglieder an jedem ersten Montag im Monat im Emmental.

SCHAFFHAUSEN. Montag, den 7. September, im Restaurant «Helvetia» Zusammenkunft. Vortrag vom Präsidenten Stemmler.

SOLOTHURN. Der provisorische Vorstand hat sich gebildet und nimmt Mitgliederaufnahmen entgegen. Präsident: Josef Gheza, Solothurn, Postfach 11.339. Die Konstituierung erfolgt Mitte September.

WINTERTHUR. 17. August: Untergruppenversammlung Winterthur, abends 8 Uhr, im Schöntal. Orientierung von Gesinnungsfreund Wiesendanger über allgemeine Richtlinien.

ZOFINGEN. Wir nehmen mit 5. September wieder unsere Tätigkeit auf. Am 5. und am 19. September im «Rössli» Mitgliederversammlung.

ZÜRICH. Freie Zusammenkünfte jeden Samstagabend im Sonnenthal, Badenerstrasse. Gäste willkommen. Ueber die nächsten Darbietungen orientiere man sich im «Tagblatt». Das in letzter Nummer vorgesehene Augustprogramm musste abgeändert werden.

Achtung! Der «Freidenker» vom 1. September wird an ca. 1500 Interessenten ausserhalb unserer Vereinigung auf dem Platz Zürich versandt. Wir machen Sie auf die günstige Insertionsgelegenheit aufmerksam.


Am 12. September findet unsere Mitgliederversammlung statt mit Bericht von Sekretär Krenn über den Berliner Kongress.

An die Leser.

Zeitungsreklamationen, Adressänderungen, An- bzw. Abmeldungen sind nicht an die Druckerei in Bern, sondern nur an das Sekretariat in Basel, Im langen Lohn 210, oder an unsere Geschäftsstelle, Zürich 2, Tannenrauchstrasse 84, mitzuteilen. Alle Zuschriften an die Druckerei finden in Zukunft keinerlei Berücksichtigung.

Die Redaktion.

Wirdienaustrittsformulare

 sind kostenfrei zu beziehen von den Ortsgruppenvorständen oder vom Sekretariat, Basel, Im langen Lohn 210.